BEITRÄGE ZU EINER ARCHÄOLOGIE DES HANSAVIERTELS BERLIN

AUSSTELLUNG UND VERANSTALTUNGEN

16. MAI – 15. JULI 2007

Akademie der Künste, Hanseatenweg 10, Berlin-Tiergarten
www.diestadtvonmorgen.de

1957 im Rahmen der Interbau errichtet, galt das Hansaviertel als Modell einer modernen Stadt: grün, nachbarschaftlich und funktional. Eine Riege namhafter Architekten und der lockere Siedlungsbau sicherten dem Hansaviertel einen Platz in der Architekturgeschichte. Was heute ein Baudenkmal ist, sollte damals ein Neuanfang werden: Das Hansaviertel stand im Zeichen der Neugestaltung städtischer Lebensformen, die der westdeutschen Nachkriegsgesellschaft insgesamt ein anderes Gesicht verleihen wollte. Dieser Neuanfang blieb zugleich aber ohne Rücksicht auf die alten Strukturen und Eigentumsverhältnisse der Stadt, ohne Erinnerungen an die jüngste nationalsozialistische Vergangenheit und er verlief in Konkurrenz zum Städtebau im Osten Deutschlands.

Wenn man sich dem Hansaviertel heute anlässlich seines 50jährigen Jubiläums nähert, sind Fragen nach den Verflechtungen von Politik und Ästhetik notwendig. Als eines der größten Ausstellungsereignisse der 1950er Jahre und erste internationale Bauausstellung in Deutschland nach dem Krieg unternahm die Interbau 1957 das, was man eine ästhetische Re-Education nennen könnte: Sie präsentierte voll eingerichtete Musterwohnungen, Entwürfe für Satellitenstädte, neue Werkstoffe und das Hansaviertel selbst, das sich dem Publikum in einer Seilbahnfahrt als zukunftsweisende Stadtlandschaft darbot. Die Interbau-Sonderschau „die stadt von morgen“ – von der der aktuelle Ausstellungstitel übernommen ist – lieferte Anleitungen für eine moderne Lebensführung gleich mit: Multimediale Installationen und diverse Beratungsstellen unterrichteten über Gemeinschafts- und Familienmodelle, über städtische Gesundheitsrisiken und eine „sinnvolle“ Freizeitgestaltung.

Die Bedeutung des Hansaviertels reicht weit über modernistische Stilfragen hinaus. Die Beiträge zu einer Archäologie des Hansaviertels Berlin beschäftigen sich mit Dingen und Räumen, mit Materialien und Technologien. Sie fragen, wie diese – vom Wohnungsgrundriss über den Kühlschrank bis zur Verkehrsplanung – kulturell wirksam wurden und es noch sind. Schließlich geht es um Bilder, Träume und auch Ausblendungen, die dem Wiederaufbau beziehungsweise Neubau der (west)deutschen Städte eingelagert sind.

AUSSTELLUNG

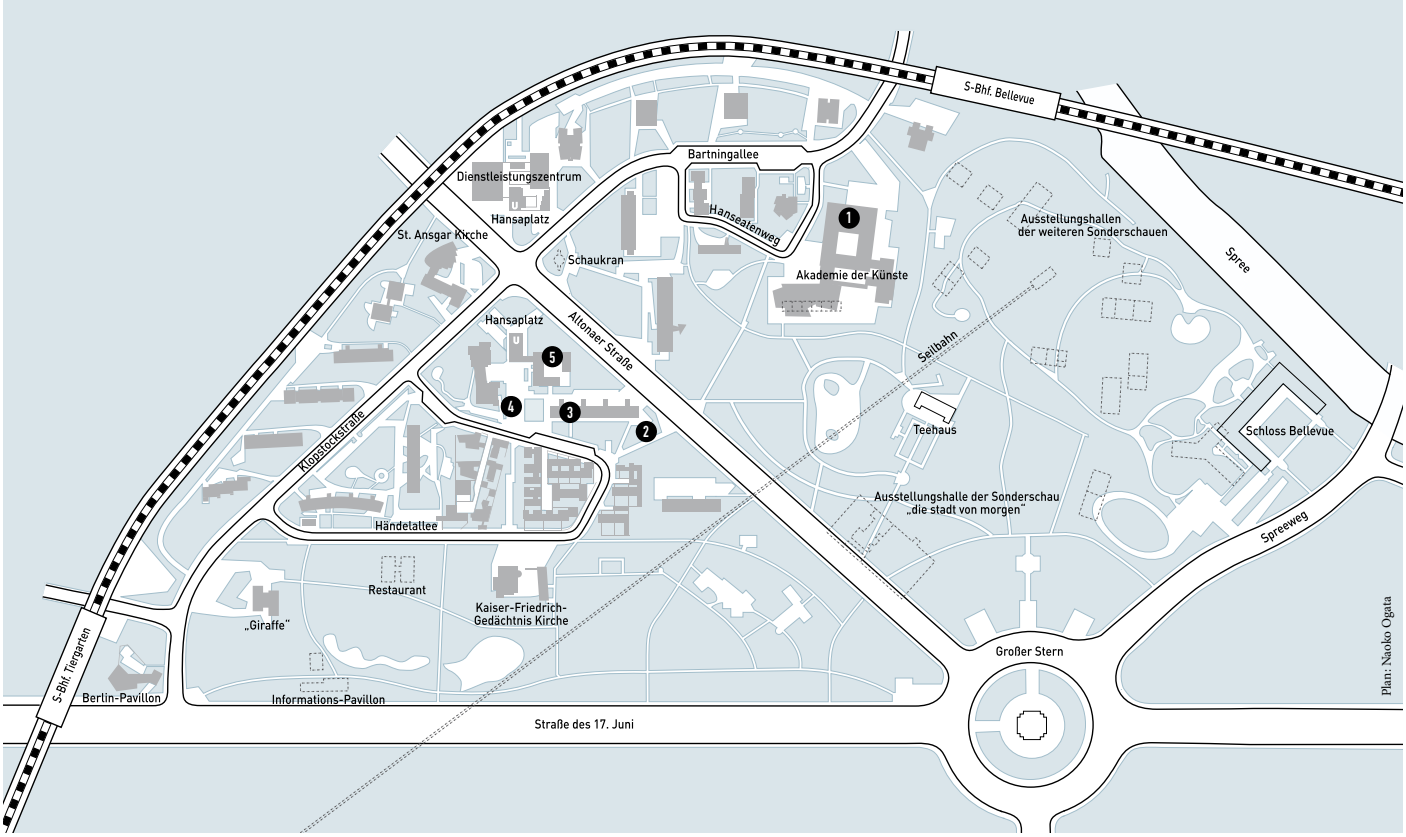
15 internationale KünstlerInnen wurden eingeladen, sich mit dem Hansaviertel als konkretem und zugleich exemplarischem Ort der Nachkriegsmoderne zu befassen. Ihre eigens für das Projekt unternommenen Recherchen und Beobachtungen legen verdeckte Schichten und vergessene Aspekte der „stadt von morgen“ frei. Es geht dabei nicht um die Rekonstruktion eines Gestern – vielmehr befragen die künstlerischen Beiträge das Gefundene danach, was es über das Heute aussagen kann. Die Architektur wird immer wieder zum Ausgangspunkt für grundlegende Fragen: Was heißt es eigentlich, ein modernes Leben zu führen? Wie und wo soll man sich einrichten?

Entstanden sind Filme, Fotoserien, Installationen, begehbare Skulpturen und Interventionen, die an einzelnen Orten im Hansaviertel – dem ehemaligen Ausstellungsgelände der Interbau – und im Haus der Akademie der Künste am Hanseatenweg präsentiert werden.

OLIVER CROY
MARK DION
e-Xplo
SABINE HORNIG
SOFIA HULTÉN
MARTIN KALTWASSER / FOLKE KÖBBERLING
ANNETTE KISLING
ANDREE KORPYS / MARKUS LÖFFLER
DORIT MARGREITER
UTE RICHTER
ERAN SCHAERF

Eröffnung: Dienstag 15. Mai 2007, 20 Uhr
Ort: Akademie der Künste, Hanseatenweg 10, Eingangsfoyer
Kuratorinnen: Annette Maechtel und Christine Heidemann

AUSSTELLUNGSORTE



temporäre Ausstellungsbauten der Interbau 1957
aktuelle Ausstellungsorte

1. Akademie der Künste, Hanseatenweg 10
   Öffnungszeiten: Mo – Fr 15 – 20 Uhr und Sb / So 12 – 20 Uhr
2. Grünfläche, Altonaer Straße / Händelallee
3. Schaufenstervitrine, Schwedenhaus, Altonaer Straße 7
4. Bauwagen, Klopstockstraße 30, südl. U-Bahneingang
   Öffnungszeiten: Mo – Fr 15 – 20 Uhr und Sb / So 12 – 20 Uhr
5. Hansabibliothek, Altonaer Straße 15, südl. U-Bahneingang
   Öffnungszeiten: Mo / Fr 13 – 19 Uhr und Di – Do 12 – 18 Uhr

Ausstellung: 16. Mai – 15. Juli 2007
Geöffnet: Mi – So 12 – 20 Uhr
Eintritt: Euro 4/2,50 ermäßigt (mit Führung: Euro 7/4)
Am 1. Sonntag im Monat Eintritt frei
Führungen: sonnabends 16 Uhr und auf Anfrage (arthur@diestadtvonmorgen.de)
Verkehrsanbindung: S-Bahn Bellevue, U-Bahn Hansaplatz, Bus 106
Tel. (030) 200 57-2000, Fax (030) 200 57-2175
Weitere Informationen: www.diestadtvonmorgen.de

Im Herbst 2007 erscheint eine Publikation im Verlag der Buchhandlung Walther König, Köln (ISBN: 978-3-86560-229-9).

Gesamtkonzept Annette Maechtel (Projektleitung) und Kathrin Peters Assistenz Johanna Hartmann

In Projektpartnerschaft mit

Arthur Berlin
arsenal Freunde der Deutschen Kinemathek e.V.
Das Bundesarchiv
museum der dinge

In Medienpartnerschaft mit

Deutschlandradio Kultur
archplus
die tageszeitung

Mit freundlicher Unterstützung von

STIFTUNG PREUSSISCHE SEEHANDLUNG
Armstrong DLW
BPB Rigips Der Ausbau-Profi.
RESOPAL
HOTEL SPREEBOGEN BERLIN

In Kooperation mit

AKADEMIE DER KÜNSTE

Gefördert von

HAUPT STADT KULTUR FONDS

Gestaltung: Hayn/Wilemeit